

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dennis Thering und Stephan Gamm (CDU) vom 27.10.21

und Antwort des Senats

Betr.: **Wie steht es um die Arbeitsbedingungen in der Intensivmedizin des UKE und was unternimmt der Senat?**

Einleitung für die Fragen:

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist seit seiner Gründung im Jahr 1889 eine der führenden Kliniken Europas und nimmt seit jeher eine tragende Rolle in der Hamburger Gesundheitsversorgung ein.

Wie die „Hamburger Morgenpost“ am 28. September 2021 berichtete, würden im UKE derzeit prekäre Arbeitsverhältnisse herrschen. Es heißt, dass reihenweise Mitarbeiter kündigen, ihre Arbeitszeit verkürzen oder in andere Krankenhäuser wechseln würden. Dies sei insbesondere in der Intensivmedizin der Fall. Grund dafür seien unmenschliche Arbeitsbedingungen und eine chronische Unterbesetzung. Dies hat zur Folge, dass nicht nur das verbleibende Personal durch Nichteinhaltung ihrer Pausenzeiten und dem ständigen Dauerstress darunter leidet, sondern auch Patienten nicht mehr angemessen versorgt werden können.

In einem Brandbrief forderten daraufhin etwa zwei Drittel der rund 300 Intensivpfleger des UKE, dass die Vorschriften und insbesondere die „Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung“ eingehalten werden. Diese besagt, dass jeder Pfleger auf einer Intensivstation für maximal zwei Patienten zuständig sein soll.

Laut der betroffenen Pflegekräfte, betrug der Betreuungsschlüssel aber teilweise sogar eins zu vier. Dies führt unter anderem dazu, dass Medikamente nicht zeitnah verabreicht werden, die Grundpflege der Patienten entfällt, Wunden nicht mehr ausreichend versorgt werden und die Patienten-Hygiene nicht mehr regelmäßig erfolgt, sodass diese sogar zum Teil in ihren eigenen Fäkalien liegen müssen.

Diese dramatische Situation ist keinesfalls hinnehmbar und bedarf einer umgehenden Lösung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) wie folgt:

Frage 1: *Wie haben sich die Arbeitsbedingungen seit Veröffentlichung des oben genannten Brandbriefes entwickelt?*

Antwort zu Frage 1:

Anlässlich jüngster Überlastungsschreiben aus dem Kreis des Pflegepersonals der Intensivstationen und des Intensivpflegepools des UKE wurden umgehend Gespräche zwischen der Leitung der Klinik für Intensivmedizin und dem Vorstand des UKE geführt, in deren Folge die Belegung der Intensivstationen deutlich reduziert wurde. Durch einen

damit verbesserten Betreuungsschlüssel konnten die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Im Übrigen siehe Drs. 22/5903.

Frage 2: *Wie bewertet der Senat die Schilderungen des zuvor erwähnten Brandbriefes?*

Antwort zu Frage 2:

Der zuständigen Behörde ist der erwähnte Brandbrief nur indirekt über die Medien bekannt. Die jüngsten Überlastungsschreiben aus dem Kreis des Pflegepersonals der Intensivstationen und des Intensivpflegepools des UKE waren an den Vorstand des UKE gerichtet, der das Klinikum leitet und unter anderem dafür Sorge trägt, dass die nachgeordneten Einrichtungen des Klinikums ihre Aufgaben erfüllen. Im Bedarfsfall kann er diesen gegenüber Einzelweisungen erteilen.

Frage 3: *Ist der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde, bezüglich der zuvor geschilderten Situation, mit der Klinikleitung des UKE in den Dialog getreten?*

Wenn ja, wann, mit wem und mit welchem Ergebnis haben Gespräche stattgefunden?

Wenn nein, warum nicht?

Frage 4: *Welche konkreten Maßnahmen wurden infolge des Brandbriefes eingeleitet und welches Ergebnis brachten diese bisher hervor?*

Frage 5: *Befinden sich für die Intensivmedizin des UKE weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und damit auch der Patientenversorgung in der Planung?*

Wenn ja, welche und wann sollen diese umgesetzt werden?

Wenn nein, warum nicht?

Frage 6: *Wird die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung in der Intensivmedizin des UKE mittlerweile eingehalten?*

Wenn ja, seit wann und durch welche Maßnahmen ist dies gelungen?

Wenn nein, wieso nicht und wie kann dies gerechtfertigt werden?

Antwort zu Fragen 3 bis 6:

Siehe Drs. 22/5903.

Frage 7: *Wie gestaltet sich die personelle Besetzung innerhalb der Intensivmedizin des UKE derzeit? Bitte aufschlüsseln und Verhältnis von Soll und Ist angeben.*

Antwort zu Frage 7:

Nach Auskunft des UKE wurde eine Reduzierung der durchschnittlichen Bettenkapazität von 128 auf 108 Betten vereinbart, um die pflegerische Besetzung in der Klinik für Intensivmedizin zu verbessern. Die Belegungssteuerung erfolgt dynamisch auf Basis der jeweils aktuellen Patientenzahl und der zur Verfügung stehenden Pflegepersonen.

Um die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung einzuhalten, bedarf es bei einer Gesamtbettenanzahl von 108 Betten einer Soll-Stärke an Vollkräften (VK) von 310,98. Zum Stichtag 30. September 2021 waren 347,18 VK Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Klinik für Intensivmedizin des UKE eingestellt.

Frage 8: *Wie viele Mitarbeiter der Intensivmedizin haben das UKE seit Beginn des Jahres verlassen? Wenn möglich, bitte nach Bereichen aufschlüsseln.*

Frage 9: *Wie viele Mitarbeiter der Intensivmedizin des UKE wurden seit Beginn des Jahres neu eingestellt?*

Antwort zu Fragen 8 und 9:

Siehe Drs. 22/5903.

Frage 10: *Sieht der Senat aktuell oder zukünftig Versorgungsengpässe innerhalb der Hamburger Intensivmedizin?*

Wenn ja, wie soll dem entgegengewirkt werden?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage 10:

Die Entwicklung der Zahl der freien Intensivbetten wird täglich überprüft und vor dem Hintergrund der Entwicklung der Infektionszahlen laufend bewertet. Zudem steht die zuständige Behörde im regelhaften Austausch mit den Leitungen der Intensivstationen der an der Notfallversorgung teilnehmenden Krankenhäuser. Es hat sich aus Sicht der zuständigen Behörde gezeigt, dass die Krankenhäuser in der Pandemie auch bei einer höheren Belastung durch COVID-19-Patientinnen und -Patienten bisher in der Lage waren, die Versorgung zu gewährleisten und die Kapazitäten auch durch eine zum Teil selbstständige Steuerung stabil auf einem guten Versorgungsniveau zu halten. Die zuständige Behörde sieht vor diesem Hintergrund aktuell noch keine Versorgungsengpässe innerhalb der Hamburger Intensivmedizin. Allerdings steigen seit Ende der Hamburger Herbstferien die Fallzahlen der stationären, auch der intensivpflichtigen COVID-19-Patientinnen und -Patienten an. Die Zahl der freien Intensivbetten ist seit einigen Tagen insgesamt gesunken. Sollte sich die freie Intensivbettenkapazität in Verbindung mit der Gesamtbewertung der Pandemielage über mehrere Tage kritisch entwickeln, wird die zuständige Behörde zur Sicherstellung der Versorgung bei Bedarf erneut geeignete steuernde Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verschiebung elektiver Eingriffe, anordnen, wie dies bereits in der Vergangenheit geschah.

Frage 11: *Wie viele Intensivbetten mussten in den vergangenen sechs Monaten im UKE aufgrund fehlenden Pflegepersonals gesperrt werden (bitte aufschlüsseln nach Monaten)?*

Antwort zu Frage 11:

Die konkreten Gründe für die Nichtbelegung eines Bettes werden im Einzelnen vom UKE nicht statistisch auswertbar erfasst. Hilfsweise können die tatsächlich belegten Betten in der Klinik für Intensivmedizin anhand der Auslastungsquoten der dort aufgestellten Betten abgeleitet werden, die sich wie folgt ergeben:

Tabelle 1

In %	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
2021	85,1	87,5	88,1	87,0	85,2	87,1	85,7	86,7	84,5

Die Anzahl der in der Krankenhausintensivmedizin des UKE aufgestellten Betten ergibt sich wie folgt:

Tabelle 2

Anzahl	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.
2021	128	128	128	128	128	128	128	134	108

Im Übrigen siehe Drs. 22/5903.